

**Auszug aus dem Gästebuch zur Ausstellung „Operation Heimkehr“**  
**(September 2014 bis Mai 2015)**

**Standort: Deutscher Bundestag, Paul-Löbe-Haus (September/Oktober 2014)**

Wir bedanken uns für diese informative und berührende Ausstellung. Möge die Ausstellung in allen Teilen Deutschlands gesehen werden.

Sie zeigen die Menschen, die die Auslandseinsätze der Bundeswehr tragen - und die diese Einsätze nach der Rückkehr nicht mehr loslassen.

Bei vielen Besuchen in den Einsatzgebieten auf dem Balkan, in Afghanistan, auf Schiffen der Marine habe ich Soldatinnen und Soldaten erlebt, die ihren Auftrag sehr professionell, überlegt und mutig erfüllt haben. Sie haben sich um die Förderung von Sicherheit verdient gemacht.

Ganz herzlichen Dank den beiden Autorinnen für menschliches Werk: sie bauen Brücken zwischen Einsatzrückkehrern und einer Heimat, der oft zu wenig bewusst ist, dass Frieden hierzulande keineswegs selbstverständlich ist.

Viel Erfolg bei ihrer Rundreise durch die Republik!

Ihr Winfried Nachtwei, MdB 1994-2009/Vert.Ausschuss

Frauen unterwegs für das Leben danken Ihnen für Ihre bewegende Ausstellung!

Eine sehr bewegende Ausstellung und große Hochachtung vor dieser Leistung der Soldatinnen und Soldaten im Einsatz.

Danke – das Thema nicht an den Rand zu drücken.

Sehr gut! Ich würde mir wünschen, der Bundestag machte sich ähnliche Gedanken zum Abzug der Bundeswehr aus AGF, z.B. einen Gedenktag!

Hptm. Wullers, Deutscher Soldat e.V.

Dank an unsere Soldaten!

A. Schrader, Volksbund, Maj d. Res.

Vielen Dank für die Hilfe zur Aufklärung über ein Thema, das zu oft keine Rolle spielt. Als angehende Psychotherapeutin wünsche ich mir, dass auch in der Bundeswehr selbst (wie auch in der gesamten Gesellschaft) das Thema post-traumatische Belastungsstörung (PTBS) ernst genommen und anerkannt wird.

Auch wenn zwei Menschen dasselbe passiert ist, kann der eine es besser wegstecken als der andere und dann muss es Hilfe geben und keine Tabus!

Sich (psychologische) Hilfe zu suchen, ist kein Zeichen von Schwäche, sondern von Stärke!

Danke für die bewegenden Berichte. Ich habe das Gefühl, etwas mitgenommen zu haben.

Vielen Dank! 4 einsatzerfahrene Soldaten und Therapeutin bedanken sich für Ihre Mühe!

Wenige verstehen besser als wir, was die Soldaten empfinden!

Mit kameradschaftlichen Grüßen, ...

Vielen Dank für die starken Eindrücke! Es war schön, die verschiedenen Geschichten und Sichtweisen auf das Thema Heimkehr zu erfahren.

Da wir in der Schweiz nicht von militärischen Einsätzen im Ausland betroffen sind, ist es für uns besonders speziell, wenn das Nachbarland an deren Folgen leidet. Wir danken den

Betroffenen für ihre Ehrlichkeit und Offenheit. Es wäre jedoch noch schöner gewesen, wäre die Ausstellung größer gewesen, was dem Ganzen mehr Bedeutung erteilt hätte.  
Klasse W42, Kantonschule Euge, Zürich, CH

Eine herausragende und sehr wichtige Ausstellung! Größten Respekt für die Soldatinnen und Soldaten!

Danke! Sehr beeindruckende Aussagen, die sprachlos machen.

Wirklich beeindruckend!

Very insightful, very troubling, very important.

Sehr beeindruckende Fotos/Portraits und nachdenklich machende Äußerungen. Der Krieg ist mitten unter uns, wir, die gesamte Gesellschaft, müssen uns dem stellen: Was macht der Krieg aus uns Menschen?

Sehr beeindruckende Worte.

Mich hat besonders erschüttert, wie wenig anscheinend in der Öffentlichkeit bekannt ist, wie sehr die Einsätze tatsächlich „Krieg“ sind und nicht nur humanitär.

Ich würde mir hier von der Politik mehr Offenheit wünschen, das haben auch die Soldaten verdient, die für uns und andere ihren Kopf hinhalten. Wenn Menschen Rückkehrer als „durchgeknallte Veteranen“ bezeichnen, schockt mich das. Wenn das wirklich die Meinung von vielen Deutschen ist, und fast befürchte ich das, ist das für mich ein Zeichen des immer mehr um sich greifenden „Ich“-Gedankens und der Spaßgesellschaft: bloß keine Störungen im eigenen Vergnügen und Hauptsache, niemand ist „anders“. Das hat mich schon immer an Deutschland gestört und es bestürzt mich, dass es Heimkehrer so brutal trifft.

Ich hoffe, die deutsche Gesellschaft findet zu mehr Solidarität und auch zu einer offenen Auseinandersetzung mit dem kritischen Thema mit fairem Ton zurück.

Ich bin derzeit Praktikant hier im Bundestag. Im Arbeitsalltag geht man meist einfach an der Ausstellung vorbei, obwohl sie genau das Gegenteil bezwecken möchte: Sie möchte gesehen und gelesen werden. Die persönlichen Erkenntnisse und Eindrücke der Soldatinnen und Soldaten zu lesen ist sehr ergreifend. Es ist irre, wie viel Menschen für unser Land gehen müssen, aber es ist auch wichtig, dass es Menschen gibt, die genau dieses Risiko auf sich nehmen! Ich habe höchsten Respekt vor diesen Personen!

Kultursalon „Christine“

Waren mit 14 Damen in der Ausstellung – sehr beeindruckt über den Einsatz „unserer“ Soldaten und Soldatinnen, die uns vertreten für Frieden unseres Vaterlandes!

Vielen Dank für diese sehr gute und nachdenklich machende Ausstellung.

## **2. Standort: Helmut-Schmidt-Universität, Hamburg (November/Dezember 2014)**

Gut, dass wir das thematisieren!

Verstörend – ein wichtiger Schritt, die Stimmen hörbar zu machen.

Beeindruckend! Das Team von [www. ARMEE-IM-AUFBRUCH.DE](http://www.ARMEE-IM-AUFBRUCH.DE)

Als Eltern von einem damals noch Zeitsoldaten, ist diese Ausstellung genau in der Widerspiegelung dessen, was nie angesprochen wurde und zur Sprache kommt. Möge Offenheit herrschen!

Worte und Gedanken eines Ungedienten:

Selbst kenn ich Robert S.-M., mit dem und seiner Frau wir ein ganzes Wochenende verbracht haben. Meine Frau und ich kennen auch die Mutter und den Stiefvater eines der drei Soldaten, die am Karfreitag 2010 gefallen sind. Hatte daher gedacht, dass wir einiges kennen, was die Schattenseiten von Einsätzen in der Bw sind.

Aber wenn ich in die Gesichter und die Geschichte dazu hier in der Ausstellung ansehe, sind die Facetten so vielfältig, dass ich erneut betroffen bin.

Es werden in Zukunft wahrscheinlich mehr Einsätze der Bw im Ausland geben auf grund der heutigen weltpolitischen Lage z.B. IS usw.

Es müssen sich aber auch die größten Pazifisten fragen lassen, ob man immer wegschauen kann.

Und wenn es zu Einsätzen oder Krieg kommt, wie gehen wir alle mit dem Teil der Gesellschaft um, die bereit sind, sich zu verletzen, zu töten oder in der Psyche zerstören zu lassen?

Eine beeindruckende Ausstellung.

Als OLT zwischen 69-71 hatte ich das große Glück nie in Auslandseinsätze geschickt zu werden. Und später als Hpt. D. Res. auch keine Einsätze erleben zu müssen.

Viele wissen überhaupt nicht, was es heißt, sein Volk zu vertreten und es zu verteidigen.

Ich kann nur hoffen, dass all in Therapie befindlichen Kameraden (i) Hilfe bekommen und wieder ein normales Leben führen können.

Danke für die Ausstellung und die überfällige Wertschätzung der Soldatinnen und Soldaten. Gut, dass sie (vorher) im Bundestag zu sehen war!!! Ich hoffe, sie wandert durch Deutschland.

Ich bin erst durch das Hamburger Abendblatt auf diese Ausstellung aufmerksam geworden. So etwas müsste viel mehr bekannt gemacht werden, damit uns allen klar wird: „Das tun sie für uns alle!“

Es freut mich sehr, dass die Umsetzung dieser Ausstellung von Seiten der Zivilisten stammt und ebenfalls freut es mich, diese an der Helmut-Schmidt-Universität zu besuchen. Dieser Ort eignet sich sehr gut, da Professoren, Schüler und andere Zivilisten wie auch Soldaten mit dem Thema konfrontiert werden. Die Ausstellung zeigt sehr schön, dass die Einsatzerfahrungen einen nicht nur in traumatischer Weise, sondern auch in positiver Weise prägen. Schön, dass öffentlich darüber gesprochen wird. Weiterhin viel Erfolg und alles Gute!

### **3. Standort: Deutsches Marinemuseum, Wilhelmshaven (Dezember 2014-März 2015)**

Ich danke allen Kameraden und Kameradinnen für ihren Einsatz und ihre Hingabe! Es beschämt mich sehr, Besucher der Ausstellung zu sehen, die nur einen oberflächlichen Blick im Saal schweifen lassen und ihn schnell wieder verlassen.

Unsere aufrichtige Hochachtung!

Danke an alle Soldaten und Soldatinnen für ihren Mut zu offenen Worten und dem Mut zum Klartext. Mit Respekt...

Es ist sehr krass, wie der Krieg die Menschen und ihr Verhältnis zu anderen (z.B. Familie) verändert hat. Ich finde es sehr gut, wie offen alle Soldaten/innen hier sind. Danke!

Vielen Dank für die Führung und Einweisung in dieses sehr emotionale Thema, welches noch viel deutlicher in der Gesellschaft wahrgenommen werden sollte!

Danke an alle Soldaten/innen, die von persönlichen Erlebnissen und Traumatischem berichten. Ich hoffe, dass dadurch „Heilung“ geschieht. Mein Herz wurde berührt.

Danke an alle Soldaten und Soldatinnen in und an allen Brennpunkten. Danke für den Mut, das Vertrauen und die Kraft. Danke für diese Worte hier, sie gehen tief und machen menschlich nachdenklich. Danke.

Danke an alle Soldaten und Soldatinnen und Dank für die wunderbare Ausstellung und Berichterstattung der Heimkehrer!

Dank allen Soldatinnen und Soldaten, die sich für unsere Freiheit einsetzen.

Danke, dass ihr mir gezeigt habt, was Leben bedeutet. Ich wünsche mir Weltfrieden. Auch wenn das unmöglich ist. Herzlichen Dank (15 Jahre)

Ich werde ganz still und habe große Ehrfurcht vor diesen Menschen.

Die Kriege sind fern und doch so nah. Eine berührende Ausstellung

Am meisten hat es mich berührt, dass ein heute als Berufssoldat eingesetzter Soldat vermisst, dass seiner im Auslandseinsatz gefallenen Kameraden nicht gebührend gedacht wird. Die Öffentlichkeit hat nicht genug getan bisher, damit auch diese Soldaten die Ehre bekommen, die ihnen und ihren Angehörigen zusteht.

Vielen Dank für diese hervorragende Ausstellung. Sie bringt uns Bürgern das Verstehen näher. Leider ist diese Offenheit in der Politik nicht vorhanden. Egal welche Farbe die Bundesregierung gerade hat. Darum ist diese Ausstellung so wichtig.

Ich habe großen Respekt vor jedem Einzellern, der einen solchen Einsatz gemacht hat und jetzt mit seiner Situation in Familie oder Beruf zurecht kommen muss.

Vielen Dank für diese Ausstellung, die den Menschen hinter den Schlagzeilen erkennen lässt.  
Gut gemacht, kurz, prägnant und einfühlsam.

Vielen Dank. Eine sehr bewegende Ausstellung. Leider alles noch zu wenig in den Medien.

#### 4. Standort: Zionskirche, Berlin (April/Mai 2015)

Herzlichen Dank für die bewegende, eindrückliche Ausstellung – die starken Bilder und Worte!

Mich bewegt ihre Ausstellung, macht mich nachdenklich. Sie haben die Soldaten ermutigt, offen zu sprechen, und dass an einem Ort, in dem mal für Offenheit gekämpft wurde. Danke!

Vielen Dank für die Ausstellung zu einem Thema, das uns alle angeht! Sehr interessant.

Danke für die wichtigen Anregungen und für die vielen Menschengeschichten. Bravo!

Ich hab mir die Ausstellung angeschaut, weil ich jemanden kenne, einen 21-jährigen jungen Mann, der solche Einsätze macht. Dieser junge Mensch kommt selber nicht aus so guten stabilen Verhältnissen und ich habe mich gefragt, was er bei der Armee sucht. Zieht die Armee vielleicht verstärkt junge Menschen an, die ziellos sind und wenig andere Chancen für sich sehen? Und ist das nicht gefährlich? Bich auch froh, dass mein Sohn nicht diesen Weg eingeschlagen hat.

„Nie wieder Faschismus, nie wieder Krieg, es bleibt dabei? Deutschland ist schwer.“

Die Ausstellung ist unscheinbar, aber ein Juwel. Sie verändert die Denkhorizonte auf eine sehr feine, überzeugende Art. Danke!

Die Ausstellung gibt viele Denkanstöße und öffnet die Augen.

Die Ausstellung gibt gute Gedanken für die Zukunft.

Überraschend und erschütternd!

Die Nachdenklichkeit dieser Menschen tut gut.

Wirklich richtig und wichtig ist diese Ausstellung. Ich gehe mit vielen Gedanken nun hinaus in den Frühling. Was ist dies ein Kontrast gegen den der Heimkehrenden.

Einprägsam! Danke!

Ein Bericht über die Wanderausstellung in der Leipziger Volkszeitung machte mich aufmerksam und es klappte mit einem Besuch in Berlin. Ich finde, die Soldaten bekommen viel zu wenig Anerkennung von der Gesellschaft! Und der Politik!!! Ich ziehe den Hut vor allen, die heute diesen Dienst tun und bedanke mich.

Die Menschen, die gegen Kriege und die Bundeswehr sind, die sollten dann anfangen zu verzichten: die Bananen wachsten nicht auf einheimischen Bäumen! Und die Bundeswehr sichert unter anderem die Seewege.

Ich wünschte, die Entscheider im Polit-Betrieb würden sich halb so viel Gedanken machen wie die letztendlich Betroffenen selber.

„Krieg ist immer schmutzig“. „In Deutschland fühlte ich mich wie in Legoland“.

Eine gute Ausstellung, die wieder mal klar macht, dass im Falle eines Krieges immer die Falschen herhalten müssen. Und die auf der anderen Seite aufzeigt, wie privilegiert wir hier in Deutschland sind. Ich gehe mit vielen neuen Gedanken in die neue Arbeitswoche. Danke!

Vielen Dank, dass dies schwierige und gerne totgeschwiegene Thema an die Öffentlichkeit kommt. Viel zu viele kommen nicht heil wieder, sondern leiden an PTBS, und das müssen nicht immer nur Soldaten sein.

Die Folgen des „Einsatzes für den Frieden“ sollten noch deutlich häufiger debattiert werden – mit Betroffenen.

Ich gratuliere für die gelungene Darstellung, den Mut der Betroffenen und wünsche allen unseren im Auslandseinsatz Befindlichen eine Rückkehr, gesund und heil an Körper und Seele.

In Deutschland geboren zu sein und leben zu dürfen ist ein Privileg. Jeder sollte das Beste daraus machen und es zu schätzen wissen!

Vielen Dank für die persönlichen Geschichten. Es ist schön, nicht nur aus den Medien von Auslandseinsätzen zu hören und diesen Beispielen mehr glauben schenken zu können.

Einfach wundervoll! Schade, dass einige Besucher weniger an den Menschen und Fakten als an der Schuldfrage Interesse zeigen.

Alle in einem Krieg Beteiligten sind auf einer Seite Opfer, auch wenn sie Schlimmes getan haben.

Heute ist der letzte Tag der Ausstellung in der Zionskirche und ich hatte die Möglichkeit, sie noch zu sehen.

Ich bin gerade erst aus Australien wiedergekommen und dort werden Soldaten mehr geschätzt, Heimkehrer mehr unterstützt und der Stolz der Nation zelebriert.

Deutschland hat da noch einiges nachzuholen. Hut ab vor allen, die nicht nur zum Bund gehen, weil sie mal ne Waffe schießen wollen, sondern wirklich solche Situationen überstehen und etwas bewirken.

Über die Notwendigkeit mancher Einsätze lässt sich sicher streiten.

Klasse Ausstellung mit so viel Seele.